



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[x] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
[x] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[x] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Erfahrungsbericht Ritsumeikan Asia Pacific University

Meinen Auslandsaufenthalt an der Ritsumeikan Asia Pacific University absolvierte ich im Wintersemester 2018/2019. Die Universität wird von der Stadt Beppu beherbergt, diese liegt geografisch auf der Hauptinsel Kyūshū in der Präfektur Ōita. Die etwa 120 000 Einwohner große Stadt ist vor allem für ihre heißen Quellen bekannt (japanisch Onsen). Die Universität ist sehr gut vergleichbar mit der Europa Universität Viadrina nicht nur von der Größe, sondern auch vom Grad der Internationalität, etwa 50% der Studierenden sind international, die meisten aus dem asiatischen Raum.

Bewerbungsverlauf

Bewerbungen für japanischen Partneruniversitäten sind etwas umfangreicher als bei anderen Partneruniversitäten, ihr könntet dabei auf kleine Hürden kommen und solltet mit Erhalt der Bestätigung für die Bewerbungsunterlagen auch am besten loslegen, da ihr hier bis zur Abgabe weniger als zwei Monate Zeit habt um alle Dokumente postalisch an die Viadrina zu senden. An sich ist der Bewerbungsverlauf eindeutig und strukturiert und auch die Auslandskoordinatorin ist super hilfreich, antwortet schnell und sehr zuverlässig. Alle nötigen Dokumente sind online oder in einem Word Dokument in einer Checkliste einzusehen. Ich empfehle in das Studentenwohnheim zu ziehen, da alle Austauschstudenten dort untergebracht sind und eine Wohnungssuche eher problematisch ist ohne gute Japanisch Kenntnisse. Außerdem könnt ihr besser zu den anderen Austauschstudenten connecten und seid nicht abseits aller Aktivitäten. Meine Unterlagen musste ich bis Ende März an die Viadrina geschickt haben. Achtet vor allem darauf, dass euer Reisepass lang genug gültig ist. Da dieser am längsten Bearbeitungszeit beansprucht, solltet ihr ihn am besten einige Monate vor der Application an die Partneruniversität beantragen, ansonsten müsst ihr für den Express-Reisepass draufzahlen. Das Proof of Funds ist etwas tricky, da ihr eine Bestätigung auf Englisch braucht, dass ihr eine gewisse Summe auf eurem Konto habt (500 000 Yen). Nicht jede Bank bietet solch einen Service, geschweige denn den Service in Englisch. Ich bin damals zu meinem Berater und habe ihm einen vorgefertigten Text auf Englisch gebracht, den er mir dann am nächsten Tag (ganz wichtig!) auf einem Blatt mit originalem Banklogo durch eine Unterschrift und einen Stempel bestätigt hat. Solltet ihr wie ich ein English-Basis Student sein und keinen TOEFL oder IELTS Test für den geforderten Englischnachweis gemacht haben, so könnt ihr euch im Englischlehreramt am Sprachzentrum der Viadrina das Language Proficiency Evaluation Form ausfüllen lassen. Dafür müsst ihr einen Termin vereinbaren und durch einen „kleinen Test“, der Writing, Speaking und Listening abfragt. Des Weiteren solltet ihr euch für das JASSO Scholarship bewerben, für wenig Aufwand habt ihr eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit angenommen zu werden und kriegt nicht gerade wenig Geld. Habt ihr diesen Teil der Bewerbung abgeschlossen, heißt es erst einmal warten bis die Bestätigung der APU ankommt, dass man endgültig akzeptiert wurde. In der Bestätigungs-email werden euch die nächsten Schritte erklärt (Zahlungen etc.). Macht euch bis dahin keine Sorgen um das Visum, erst mit dem Erhalt des Certificate of Eligibility, das ihr euch bei der Viadrina abholt, könnt ihr in einer Japanischen Botschaft euer Visum beantragen. Das Visum kostet nichts und ist auch recht schnell bearbeitet. Für mich betrug die Bearbeitungszeit fünf Werktage. Unabhängig ob ihr eine Auslandsversicherung habt oder nicht, müsst ihr die japanische Versicherung verpflichtet zahlen, vergesst hier aber nicht vor Rückreise die Versicherung im Immigration Office wieder abzumelden. Solltet ihr die Versicherung während eures Aufenthalts nicht in Anspruch nehmen, erhaltet ihr eine Rückzahlung. Die Versicherung zahlt ihr erst in Japan.

Packen und Planen

Ihr solltet für das Wintersemester eine Winterjacke mitnehmen, da es hier im Dezember und Januar recht kalt wird, vor allem auf dem Campus. Nehmt nicht zu viele Sommerklamotten mit, da ihr diese hier nur die ersten zwei Monate tragen könnt. Am besten lasst ihr auch etwas Platz in euren Koffern für Souvenirs und anderes, das ihr mitnehmen könnt. Auf internationalen Flügen sind meistens zwei Koffer à 20-23 Kg erlaubt, ihr habt also Luft nach oben. Ich empfehle euch am besten genug Pflegeprodukte für ein Semester mitzubringen (Shampoo, Duschgel, Rasierklingen, Rasierschaum, Deo, Zahnpasta etc.), aus dem Grund, dass es erstens nicht ganz günstig in Japan ist und zweitens könnten die Produkte in Japan nicht erhältlich sein. So seid ihr auch auf der sicheren Seite, dass ihr die Produkte vertragt. Vergesst auf jeden Fall nicht einen Adapter mitzunehmen. Für den ersten Tag ist der Adapter auf jeden Fall brauchbar, ihr könnt euch Adapter aber auch im Daiso (japanischer 1 Euro Laden, sehr beliebt und eine sehr hohe Qualität für einen 1 Euro Laden) vor Ort kaufen. In Japan werden Steckdosen mit dem Typ A und B (auch in USA verwendet) mit einer Netzspannung von 100 Volt benutzt. Lasst euch nicht verwirren Typ B ist mit Erdung, ihr braucht euch nur Typ A anzulegen, das ist vollkommen ausreichend. Es gibt günstige Adapter für 1-2 Euro im Dreierpack auf Ebay, die tun es auch. Das Internet wird euch im Wohnheim bereitgestellt, ist jedoch „langsam“ und blockiert Anrufe mit den meisten Apps, einige Programme, Streamingseiten und Games. Es sei denn ihr zahlt etwa 100 Euro pro Semester für einen schnelleren Internetzugang und ohne Einschränkungen. Ich habe für mein Internet nicht gezahlt, da die Leitungen für die Nichtzahler frei wurden und im Endeffekt genauso schnell wie für die Zahlenden waren (Downloadrate 5-8 mb/s). Mit einem VPN Dienst könnt ihr notfalls die Einschränkung umgehen. Vergesst dabei nicht, dass nur die Internetschnittstelle bereitgestellt wird, nicht aber das WLAN. Falls ihr WLAN in eurem Zimmer wollt, müsst ihr euch einen Router vor Ort kaufen (günstige ab ca. 20€) oder wie in meinem Fall einen mitnehmen. Achtet darauf, dass der Router auch mit 100 Volt arbeitet, falls das nicht der Fall sein sollte, solltet ihr euch einen Universaladapter für euren Router zulegen. Braucht ihr Internet auch unterwegs könnt ihr euch eine Sim-Karte zulegen, was jedoch sehr teuer und eher aufwendiger ist einen Durchblick zu erhalten, am besten lasst ihr euch von jemanden mit japanischen Kenntnissen helfen. Für mich war es den Aufwand und den Preis von 20-35€ im Monat nicht wert, aus dem einfachen Grund, dass ihr fast überall WLAN habt im Wohnheim, Universität, Convenience Stores und vielen Restaurants, dadurch gibt es nur beim Reisen und zwischendurch kein Internet, was aber nicht weiter schlimm ist. Meistens hat jemand in der Gruppe Empfang oder ihr seid nicht wirklich am Handy und könnt beim nächsten Stopp eure Nachrichten checken. Auch der Punkt ob ihr eine Kredit- oder Debitkarte braucht ist euch überlassen, ich hatte zwar eine Debitkarte habe sie aber nur einmal für eine Bestellung bei Amazon.jp benötigt. Falls ihr reisen wollt ist es von Vorteil, da so gut wie alle japanischen Fluggesellschaften nur Kreditkarten akzeptieren, ansonsten müsstet ihr jemanden fragen, der für euch das Geld vorlegt. Für den sonstigen Alltag ist Bargeld ausreichend, da in Japan überall mit Bargeld gezahlt wird. Ihr könnt mit euren EC-Karten mit Maestro, Master etc. bei z.B. Seven Eleven, Lawson oder der Universität Geld abheben. Informiert euch bei eurer Bank/im Internet wie viel Gebühren ihr zahlt und ob es überhaupt möglich ist (ich habe mit meiner EC-Karte von der Sparkasse Gebühren in Höhe von 6€ für 50 000 Yen gezahlt). Das Flugticket solltet ihr so früh wie möglich buchen und darauf achten, dass ihr im angegebenen Zeitraum ankommt.

Anreise und Unterkunft

Die Universität bietet einen Abholservice an, insofern man in dem angegebenen Zeitraum ankommt. Ich bin damals im Flughafen von Fukuoka angekommen und habe auch dort gleich meine Residence Card erhalten. Im Ankunftsterminal standen auch schon gekennzeichnet Mitarbeiter der APU mit einem kleinen Stand. Von dort wird man mit einem Shuttlebus abgeholt und direkt zum Studentenwohnheim gefahren. Die Shuttlebusse kommen alle 2-3 Stunden bis kurz nach 0 Uhr und die ersten fahren wieder um etwa sechs Uhr morgens. Ich hatte damals eine Wartezeit von zwei Stunden und bin deshalb mit einem internationalen Studenten aus Korea in Fukuoka essen gegangen. Nach einer dreistündigen Fahrt sind wir dann im Studentenwohnheim angekommen und wurden herzlich von den RAs begrüßt, die Resident Assistant sind APU Studenten, die zusammen mit den Austauschstudenten im Wohnheim leben und dafür Sorge tragen, dass sich die Studenten wohl fühlen und die Regelungen einhalten. Für jedes Stock gibt es einen RA an den den ihr euch bei Problemen oder Hilfe immer wenden könnt. Bei Ankunft gibt es dann für euch ein kleines Survival Pack mit etwas Trinken, Essen, Müllbeutel und Toilettenpapier. Außerdem eine kleine Erklärung zu den Schlüsseln und den Infoblättern und ihr könnt es euch gleich in euren Zimmern gemütlich machen. Im Wohnheim werden nur Einzelzimmer bereitgestellt mit je einem Bad, Kühlschrank, Bett und einer Regaleinrichtung. Auf jedem Stockwerk gibt es einen Community Room mit WLAN und eine Küche mit Essensbereich. Die Stockwerke sind nicht nach Geschlecht getrennt und frei gemischt, ihr könnt euch im gesamten Studentenwohnheim frei bewegen. Um euch im Wohnheim zwischen den Stockwerken bewegen zu können und für den Einlass nach 22 Uhr benötigt ihr einen gültigen Studentenausweis. Von 22 Uhr bis 8 Uhr sind keine Besucher im Studentenwohnheim erlaubt, das wird kurz vor 22 Uhr durch eine dezent auf den Geist gehende Ansage durchgesagt. Abhängig davon wann ihr ankommt, sind die ersten Tage erst einmal für das Kennenlernen von allen Bewohnern und für das Erkunden der Stadt oder Treffen mit euren Buddies. Ich lege euch das Buddy Programm sehr ans Herz, ihr habt das ganze Auslandssemester Kontakt mit Ihnen und sie geben sich sehr viel Mühe euch zu unterstützen und organisieren viele Veranstaltungen. Außerdem wird oft etwas gemeinsam unternommen, es sind nicht nur Mentoren, sondern auch Freunde. Sind alle Exchange Students eingetroffen folgt am nächsten Tag eine Infoveranstaltung der RAs zum Leben im Wohnheim und alles was man beachten sollte. Am nächsten folgt der Flohmarkt, hier habt ihr die Möglichkeiten günstig an verschiedene Dinge wie Pfannen, Geschirr, Besteck und alles andere zu kommen. Es herrscht das „first come, first serve“ Prinzip, solltet ihr zu spät dran sein, sollte es immer noch einiges zum Erwerb vorhanden sein. Notfalls könnt ihr euch oder werdet ihr euch wahrscheinlich im Daiso bedienen. Ein kleiner Geheimitipp von mir, nachdem alle einmal durch sind, werden die übrig gebliebenen Sachen für grade einmal 10 Yen verkauft, ihr solltet auf die Durchsage warten und schnell sein. Danach gibt es am Nachmittag noch eine kleine Party organisiert von den RAs im Wohnheim mit Geschenken und Spielen zum Kennenlernen. Die kleine Party war vom Zeitpunkt genau richtig gelegt, so dass man schon einige Leute kannte, aber auch die Möglichkeit hatte neue kennenzulernen. Mir persönlich hat die Party gefallen und ich fand sie lustig.

Studium an der Gasthochschule und die Universität

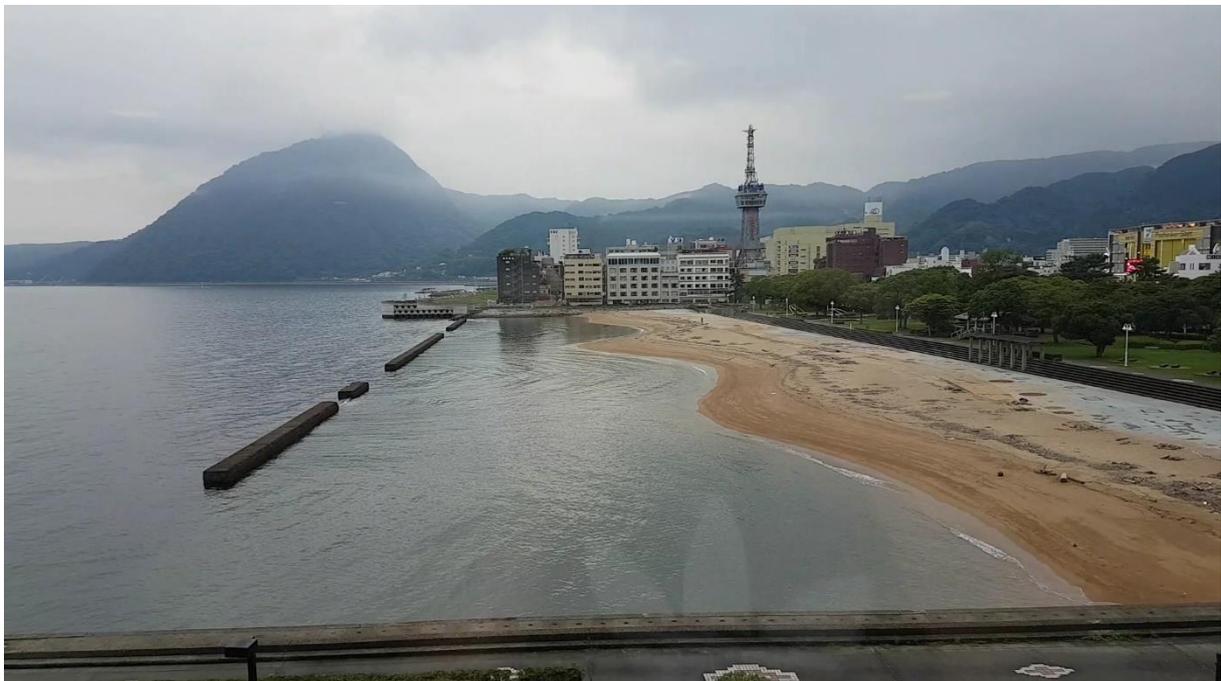
Zwischen der Ankunft und dem offiziellen Start des Semesters sind es etwa zwei Wochen. In dieser Zeit fallen sehr viele Pflichtinforeveranstaltungen an. Wie ich finde sind es etwas zu viele, die sich auch öfters einmal im Inhalt wiederholen oder triviale Themen ansprechen, ansonsten sind die Inforeveranstaltungen informativ und geben euch einiges an Printmaterial, auch das Health Check Up wird in diesem Zeitraum absolviert. Etwa eine Woche vor dem Start des Semesters wird die Liste mit den Kursen veröffentlicht, dass für die Absprache einfach zu knapp war. Ihr solltet euch auf jeden Fall mehr Kurse auswählen als ihr eigentlich absolvieren wollt, weil die erste Woche eine Art Schnupperwoche ist und ihr in diesem Zeitraum eure Kurse wieder abwählen könnt. Das System funktioniert in einem Blocksystem, das die WiWis an der Viadrina kennen sollten. Das heißt zwei Blöcke pro Semester mit Kursen, die im jeweiligen Block enden, aber auch blockübergreifend sein können. In so ziemlich allen Kursen herrscht Anwesenheitspflicht und auch zu Gruppenarbeit wird in den meisten Kursen nicht nein gesagt. So entstanden Gruppen mit teils zwölf Mitglieder, zu meiner Überraschung und vielleicht auch zu meinem Glück hatte ich immer eher zuverlässige und anständige Gruppenmitglieder. Für mich persönlich war es etwas zu viel Gruppenarbeit und zu gezwungen. Zusätzlich ist die Gruppenarbeitsnote zu stark in die Note eingeflossen und die Eigenleistung ging unter. Meistens gab es für die Eigenleistung am Ende einen Multiple Choice Test. Der Fokus lag akademisch gesehen mehr auf die Abgabe von Assignments, Gruppenarbeiten und Präsentationen, was mir persönlich gefallen hat. Ich hatte sowohl einfache als auch schwere Kurse, somit habe ich mal mehr mal weniger neues gelernt. Das akademische Niveau würde ich aber tendenziell eher niedriger einstufen. Zur abschließenden Wahl der Kurse kommt es erst am Stichtag. Hierbei sitzt man in einem Multimediaraum der Universität und wird dabei von den Buddies betreut. Für die Wahl muss man sich in ein Portal einloggen und so schnell wie möglich seine gewünschten Kurse auswählen. Da die Freischaltung erst zu einem bestimmten Zeitpunkt geschieht, ist der Konkurrenzkampf hoch und man sollte schnell sein, um die gewünschten Kurse zu ergattern, denn das Prinzip ist hier wieder „first come, first serve“. Ihr solltet auf jeden Fall noch mal euren Stundenplan im Portal überprüfen und gegebenenfalls Änderungen vornehmen/Foto schießen. Falls ihr Japanisch oder Englisch lernen wollt, bietet die Universität Kurse an. Ich habe zwar keinen Japanisch Kurs absolviert, aber habe von allen Austauschstudenten durchwegs Positives gehört. In die Japanisch Kurse wird anscheinend sehr viel Sorgfalt und Mühe reingesteckt, sodass alle Austauschstudenten diese wärmstens empfehlen konnten. Die Kurse sind aber vier mal die Woche je 1,5 Stunden und haben einen sehr hohen Workload, dafür soll man aber sehr gut vorankommen. Des Weiteren gibt es eine sehr gelungene und schön anzusehene Einführungsveranstaltung mit einigen Choreographien und Instrumenten von den verschiedenen Clubs der Uni. Das Clubleben an der Uni ist sehr ausgeprägt und viele Studenten sind Mitglied in Clubs. Die Universität bietet deshalb viele Clubs in viele Richtungen wie Tanz, Sport, Musik oder Kunst, denen ihr beitreten könnt. Falls ihr euch auspowern wollt, bietet die Universität ein kleines Gym an, welches bis spät abends geöffnet hat. Es besitzt zwar nicht alles, was ein übliches Gym besitzt, es reicht aber alle Male zum Trainieren. Da sich die Universität auf einem Berg befindet ist die Fahrt entsprechend lang, aus diesem Grund ist es üblich zwischen den Kursen in die Bibliothek oder in die Kantine zu gehen. Die Bibliothek bietet viele verschiedene Räume, kleine Gruppenräume, freie Arbeitsbereiche, stille Ecken, Computerbereiche und mehr, ihr könnt hier auch ein kleines Nickerchen machen. Wie ich finde hat die Universität eine sehr gute Kantine und es wird in alle Richtungen etwas angeboten asiatisch, westlich, vegetarisch, und halal, zudem könnt ihr euch viele Beilagen dazu aussuchen. Warmer Tee und Wasser wird auch kostenlos angeboten und auch Soßen können per Selbstbedienung genutzt werden. Der Preis ist abhängig davon was ihr und wie viel ihr essen wollt, ich habe meistens zwischen 4€ und 5€ gezahlt für etwa 800-1000 kcal, die kcal Anzahl wird euch auf dem Kassenzettel angezeigt, was für einige vielleicht sehr von Nutzen sein kann. In den länderspezifischen

Motto Wochen werden noch zusätzliche weitere Gerichte angeboten und ihr könnt euch auf einige Besonderheiten freuen.

Leben, Freizeit und Erfahrung in Japan

Das Leben in Beppu/Japan ist sehr umfangreich und abwechslungsreich, es ist jedoch nicht ganz mit einer Metropole zu vergleichen, da es doch eine eher kleinere Stadt ist und das Angebot überschaubar ist. Den meisten Kontakt zu Japanern hatte man entweder durch die Buddies oder in Dingen des Alltags wie Einkaufen, jedoch hat das nicht meine ganze Erfahrung ausgemacht, sondern die Austauschstudenten die verstreut aus allen Ländern der Welt kamen und zeitlich an einem Ort waren mit dem gleichen Ziel. Man konnte sich so schnell anfreunden, austauschen und neues lernen und genau das hat meinen Austausch so genial gemacht. Ich habe überwiegend auf englisch gesprochen und mein mäßiges Japanisch kaum genutzt. Man kommt also auch gut ohne klar. Ich möchte einmal ein Wort verlieren zu den Transportkosten. Da sich die Universität auf einem Berg befindet seid ihr gezwungen den Bus zu benutzen. Leider gibt es keine Semester oder Monatskarte, sondern nur eine Jahreskarte, die sich für ein Semester nicht auszahlt. Somit bleiben preislich nur die einzelnen Fahrkarten, die ihr an der Uni im Dreierpack kauft. So zahlt man für Hin- und Rückweg etwa 5 €, das wird abhängig wie oft ihr pro Woche zu Uni müsst echt teuer. Zumindest sonst nutzt ihr zum Glück den Bus so gut wie nie. Im Übrigen ist auch der Ferntransport mit Bussen und Zug teurer als in Deutschland. Das Einkaufen war dann ohne Japanisch oder japanisch sprechender Person zwar kein Problem, aber was man genau kaufen will, konnte man meistens nur anhand der Bilder erkennen. Für komplexere Dinge wie Verträge, Briefe oder Termine konnte man sich immer an die Buddies oder RAs wenden. Die Lebensmittelpreise in Japan sind im Vergleich zu Deutschland ziemlich hoch, vor allem Obst und ein Großteil des Gemüses sind sehr teuer. So kommt es schnell, dass ein Apfel bei 1 € anfängt und eine Cantaloupe Melone schnell über 10 € kostet. Genießer von Milch und Käse kommen auch nicht auf ihre Kosten, da gute Milchprodukte teuer sind und die günstigeren Produkte sehr wenig Milch enthalten, Käse bezeichnete ich in Japan immer als essbares Gold. Grünes Gemüse, Eier und Hähnchenfleisch sind jedoch sehr günstig in Japan erhältlich. Für manch einen könnte auswärts essen + Kantinenessen etwas günstiger sein als selbst kochen, wer jedoch in großen Mengen isst, sollte lieber zum Selbstkochen greifen. In der Küche findet ihr auch immer wieder Leute zum Plaudern und es wird auch zusammen gerne gekocht und gegessen. Ihr solltet etwa 500€ für Essen, Transport und einigen Freizeitaktivitäten einplanen, wer noch etwas Reisen möchte, sollte 100€ mehr im Monat parat haben. Beppu bietet einige lokale Restaurants rund um das Studentenwohnheim, die meistens nur einige Minuten entfernt sind. Beppu und Umgebung bieten außerdem eine Vielzahl an Möglichkeiten eure Freizeit zu verbringen. Ihr könnt die schöne Landschaft besichtigen und eine Tour durch die acht Onsen of Hell besuchen oder euch zum Monkey Mountain begeben oder zum Aquarium gegenüber. Was für mich auch ein Höhepunkt war, ist das Wandern zum Berg Tsurumi gewesen. Mit einer Gruppe von zwölf Leuten sind wir den Berg vom Studentenwohnheim zu fuß hoch, es war zwar super anstrengend, aber die Aussicht und das Gefühl es zusammen endlich geschafft zu haben, hat sich ausgezahlt. Für die nötige Entspannung nach einem anstrengenden Tag kann man in einen der unzähligen Onsen sich eine Auszeit gönnen. Passenderweise ist sogar ein Onsen direkt vor dem Studentenwohnheim. Das Nachtleben in Beppu ist nicht zu aufregend und überschaubar einige Clubs, eine Karaokebar im Bepputower und die Beppu Social Bar, in der sich viele Studenten treffen. Dennoch war es nie langweilig, dazu haben auch die Beach Parties, Filmabende, Geburtstage und Feiertage beigetragen. Auf das Wintersemester fallen natürlich größere Festigkeiten wie Weihnachten, Halloween und Neujahr. Für die passende Abwechslung sorgen auch die APU Buddies, sie organisieren Touren wie z.B. die Hiroshima Peace Tour, Bootstouren und anderes. Sollte euch das

alles dennoch nicht genügen so könnt ihr zur 15 Minuten entfernten benachbarten Stadt Oita. Hier habt ihr mehr Möglichkeiten zum Shoppen, Kino, Restaurants und vieles mehr. Zusätzlich könnt ihr übers Wochenende nach Fukuoka fahren und dort eure Zeit verbringen. Im Wintersemester zu den Winterferien habt ihr zudem die Möglichkeit in Japan zu etwas zu reisen oder in eines der benachbarten Länder zu fliegen. Wirklich gelangweilt habe ich nie und auch auf meinem Zimmer war ich die wenigste Zeit, da immer etwas zusammen unternommen wurde, sei es das gemeinsame Lernen oder Kochen. Abschließend kann ich sagen, dass es eine super Erfahrung war und kann es jedem nur empfehlen. Die Erfahrung in Japan hat mir neue Wege für die Zukunft gezeigt und meine Sichtweise erweitert, zusätzlich habe ich wertvolle Connections auf der ganzen Welt gewonnen. Für weitere Fragen könnt ihr gerne Kontakt mit mir aufnehmen.



Sicht aus dem Studentenwohnheim (Communityroom)



Sicht von der Universität auf die Stadt



Universität von Oben



Aussichtsplattform oberhalb der Universität



Aussicht vom Berg Tsurumi